

PaulineNews

Informationen für Mitarbeiter und Patienten, Förderer und Freunde



► Oswald Menninger,
2. Vorsitzender
der Paulinenhaus
Krankenanstalt e.V.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ich möchte die neue Ausgabe der PaulineNews nutzen, um mich als neu gewählter 2. Vorsitzender der Paulinenhaus Krankenhaus e.V. vorzustellen. Mit der Wahl des Vereins am 18.02.2019 habe ich die Nachfolge von Dr. Horst Beyer angetreten.

Mein Name ist Oswald Menninger. Ich bin 66 Jahre alt, verheiratet und habe einen erwachsenen Sohn. Beruflich wurde ich in der Gastronomie sozialisiert. Ich habe Koch und Hotelkaufmann gelernt und bin wegen des Besuchs der Hotelfachschule Mitte der 70er-Jahre nach Berlin gekommen.

Meine berufliche Laufbahn setzte ich nach dem Diplomstudium in Beratungs- und Bildungsinstitutionen fort und wurde 1995 Geschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Berlin. Die Geschäfte des Verbandes führte ich 20 Jahre lang bis 2015 und habe mich dann in den Ruhestand verabschiedet. Um im Ruhestand nicht zu rosten, bin ich in einigen Berliner Stiftungen sowohl im Vorstand als auch in Aufsichtsgremien ehrenamtlich aktiv – nun auch in der Pauline.

Aus meiner Verbandstätigkeit konnte ich die Entwicklung des Paulinenkrankenhauses in den vergangenen 20 Jahren sehr gut verfolgen, da der Trägerverein auf eine lange Mitgliedschaft im Paritätischen Wohlfahrtsverband zurückblicken kann.

Vor dem Hintergrund meiner beruflichen Erfahrungen im Wohlfahrtswesen und gemeinsam mit den Mitgliedern des Trägervereins möchte ich mich im Vorstand einbringen, damit das Paulinenkrankenhaus in Zukunft – wie auch in der Vergangenheit – auf die Veränderungen im Gesundheitswesen erfolgreich reagieren wird. Dazu will ich meinen Beitrag leisten, damit hervorragende Medizin sowie sichere und anspruchsvolle Arbeitsplätze auch weiterhin erhalten bleiben.

auf ein Wort

Liebe Leserinnen und Leser
unserer PaulineNews,

zunächst möchten wir Ihnen, unseren aufmerksamen Lesern der PaulineNews, herzlich danken. Ihre vielen Ideen und Anregungen, die mitunter auch aus dem Dialog mit dieser Zeitschrift heraus entstehen, helfen uns immer wieder, Dinge zu verbessern. Wir bitten Sie, darin nicht nachzulassen!



Von unserer Seite haben wir uns vorgenommen, die neuesten Entwicklungen im gesundheitspolitischen und –wirtschaftlichen Umfeld unseres Landes genau zu verfolgen und die sich aus ihnen ergebenden Impulse für die Entwicklung neuer Ideen für unser Haus zu nutzen. Natürlich freuen wir uns, Ihnen diese neuen Ideen in den kommenden Ausgaben der PaulineNews sukzessive vorzustellen.

Die vorliegende Ausgabe macht Sie mit einigen neuen Ideen unseres Gesundheitsministers vertraut. Auch informiert sie über den aktuellen Entwicklungsstand im Paulinenkrankenhaus.

Übrigens möchten wir an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, Sie, Ihre Verwandten, Freunde und Bekannten einzuladen, Mitglied in unserem Team zu werden. Sollten Sie Interesse haben, im Paulinenkrankenhaus zu arbeiten, bewerben Sie sich einfach! Unser Haus bietet vielfältige Möglichkeiten. Näheres dazu erfahren Sie in den Artikeln zu Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten hier in dieser aktuellen Ausgabe unserer PaulineNews.

Wir freuen uns auf Sie als aufmerksamen und kritischen Leser oder gern auch als zukünftiges Mitglied in unserem Team!

Es grüßt Sie herzlich
Ihre



Birgit Drischmann

INHALT

DIGITALISIERUNG IM GESUNDHEITSWESEN



► S. 2-3

AUSBILDUNG IM PAULINENKRANKENHAUS



► S. 3-4

QUALITÄTSMANAGEMENT IN EINEM KRANKENHAUS



► S. 5-6

SOMMERFEST 2019 IN DER PAULINE



► S. 7



DIGITALISIERUNG IM GESUNDHEITSWESEN – EIN LANG GEHEGTER WUNSCH DES PAULINENKRANKENHAUSES

Bereits jahrelang wird über die Notwendigkeit der Digitalisierung im Gesundheitswesen gesprochen. Seit unser Gesundheitsminister Jens Spahn heißt, folgen den Worten auch Taten. So ist kürzlich der Entwurf eines Gesetzes für die bessere Versorgung durch Digitalisierung und Innovation (Digitale Versorgung-Gesetz – DVG) vorgelegt worden. Dieser Gesetzesentwurf ist noch zu diskutieren, aber er zeigt eindeutig den richtigen Weg für die Zukunft auf: In der Digitalisierung und in innovativen Versorgungsstrukturen liegen die großen Chancen für eine bessere Gesundheitsversorgung in Deutschland!

Das deutsche Gesundheitssystem insgesamt ist unter den derzeitigen rechtlichen Rahmenbedingungen hinsichtlich der Schaffung digitaler Lösungen und neuer innovativer Formen der Zusammenarbeit aller an der Gesundheitsversorgung Beteiligten stark eingeschränkt. Technische und strukturelle Möglichkeiten sowie damit verbundene Verbesserungspotenziale werden nicht ausreichend genutzt. Dies ist aber unbedingt erforderlich angesichts jetzt bereits bestehender und perspektivisch weiter zunehmender Herausforderungen, wie einer alternden Gesellschaft, der Zunahme chronischer Erkrankungen, des Fachkräftemangels sowie der Unterversorgung in strukturschwachen Regionen. Dafür muss die Gesundheitsversorgung für alle Menschen dieses Landes innovativer gedacht werden und bedarf entsprechender gesetzlicher Rahmenbedingungen.

Der vorliegende Gesetzesentwurf verfolgt viele wichtige Ziele für die Verbesserung der Versorgung aller in Deutschland Versicherten. Unter anderem geht es darum,

- digitale Gesundheitsanwendungen, wie Apps, zügig für die allgemeine Gesundheitsversorgung nutzbar zu machen,
- mehr Leistungserbringer (z.B. in der Pflege) an die Telematikinfrastruktur anzubinden,
- weitere Anwendungen, wie z.B. den Impfausweis, in die elektronische Patientenakte zu integrieren,
- alle Versicherten bei der persönlichen Nutzung der elektronischen Patientenakte zu unterstützen,

- die Anwendung von Telematik zu stärken, z.B. durch die Ausweitung von telefonischen Beratungen oder durch die Vereinfachung der Durchführung von ärztlichen Videosprechstunden, und
- Verwaltungsprozesse durch Digitalisierung zu vereinfachen.

Dafür will der Staat Millionen an Fördergeldern allen Akteuren in der Gesundheitsversorgung zur Verfügung stellen.

Mit dem vorliegenden Gesetzesentwurf soll u.a. geregelt werden, dass

- alle Versicherten einen Anspruch auf digitale Gesundheitsanwendungen erhalten,
- alle Krankenhäuser und Apotheken an die Telematikinfrastruktur anzubinden sind,
- Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen sowie Therapeuten und Hebammen sich freiwillig anbinden lassen können,
- alle Versicherten ab dem 01.01.2021 Anspruch auf die Speicherung all ihrer Daten aus medizinischer Versorgung in ihrer persönlichen elektronischen Patientenakte (ePA) haben, in der außerdem der Impfausweis, der Mutterpass, das Untersuchungsheft für Kinder und das Zahn-Bonus-Heft abgelegt werden,
- die Telemedizin gestärkt wird und ärztliche Beratungen per Telekonsil in weitaus größerem Umfang als jetzt ermöglicht und extra bezahlt werden sollen,
- der Verwaltungsprozess zwischen Versichertem und seiner Krankenkasse durch Digitalisierung vereinfacht wird und
- der Einsatz von elektronischen Arztbriefen und elektronischen Rezepten/Verordnungen intensiv gefördert wird.

Daneben sollen die Krankenkassen für innovative Ideen Förderungen erhalten und Möglichkeiten zum grenzüberschreitenden Austausch von Gesundheitsdaten geschaffen werden.

Wir als Paulinenkrankenhaus begrüßen die Gesetzesinitiative, treiben wir doch als eins der wenigen Krankenhäuser in Deutschland bereits seit Jahren den Digitalisierungsprozess im eigenen Haus voran und sind dabei immer offen für innovative Ideen, die wir auch selbst mitentwickeln. Aber auch im Austausch mit unseren Kooperationspartnern sind wir sehr an digitalen Lösungen interessiert und setzen diese um, soweit es uns möglich ist. Das neue Gesetz würde uns dem lang gehegten Wunsch nach einem vollends papierlosen Krankenhaus ein großes Stück näher bringen.

Digitalisierung (ein langer Weg)

Das Paulinenkrankenhaus betreibt die Digitalisierung schon seit über 20 Jahren, sodass heute in den medizinischen Abläufen quasi papierlos gearbeitet wird.

Ausblick

Durch die konsequent betriebene Digitalisierung im Paulinenkrankenhaus haben wir alle Voraussetzungen für die jetzt kommenden Digitalisierungsprojekte geschaffen.

Insbesondere durch die Einführung des digitalen Archivs als elektronische Patientenakte ergeben sich vielfältige Möglichkeiten. So können wir schon jetzt und in Zukunft durch die Telematikinfrastruktur noch einfacher diese Daten mit anderen Krankenhäusern, Reha-Einrichtungen, Hausärzten, Krankenkassen, dem MDK und natürlich auch unseren Patienten austauschen.

Birgit Drischmann und Wolfgang Bröcker



Digitalisierungsprojekte im Paulinenkrankenhaus

2001	mobile Visite	Die Ärzte haben bei der Visite im Patientenzimmer Einsicht in die elektronische Patientenakte.
2001	elektronische Befunddokumente	Die ärztliche Leistungs- und Befunddokumentation wird elektronisch im KIS (Krankenhausinformationssystem) erfasst.
2002	automatisierte elektronische Arztbriefschreibung	Die Arztbriefe können aus den im KIS vorhandenen Informationen (Diagnosen, Befunde, Laborwerte usw.) zusammengestellt werden.
2002	digitales Röntgen	Die bildgebenden Verfahren (CT, Röntgen) übermitteln die Bilder und Serien elektronisch (es werden keine Röntgenfilme mehr benötigt).
2003	elektronische Sozialdienstkarte (Entlassmanagement)	Die Kommunikation zwischen Ärzten und Sozialdienst und die Planung der Entlassung werden elektronisch im KIS abgebildet.
2006	eMedikation	Elektronische Medikamentenanordnung durch die Ärzte und elektronische Vergabedokumentation durch die Pflege
2009	m.life PDMS und elektronische Pflegedokumentation auf allen Stationen	Das PDMS (Patientendaten-Managementsystem) mit automatischer Übernahme der Vitaldaten aus den Überwachungsmonitoren und der Pflegedokumentation wird auf allen Stationen eingeführt. Es gibt keine Papierkurve mehr!
2010	digitales Diktat	Digitale USB-Mikrofone speisen die Diktate direkt in das Computernetzwerk, von wo der Schreibdienst sie in Text umsetzt.
2013	elektronische Aufklärungsbögen aus SAP	Elektronische Aufklärungsbögen können direkt aus dem KIS mit Patientendaten angereichert in verschiedenen Sprachen ausgedruckt werden, sodass die Logistik und Bevorratung entfällt.
2014	elektronische Befundung EKG (WLAN), Ergometrie, LZ-EKG, LZ-RR, Lungenfunktion	Die EKG-Geräte werden WLAN-fähig und ein elektronisches Befundungssystem für verschieden Funktionen (EKG, Langzeit-EKG, Belastungs-EKG, Langzeit-Blutdruck und Lungenfunktionen) wird eingeführt.
2014	AMTS (elektronische Arzneimittelinteraktionsprüfung, Medikationsplan)	Die Medikationslösung wird um eine automatisierte Interaktionsprüfung und die Erstellung des Medikationsplans für die Patienten erweitert.
2017	elektronische Befundung Sonographie, Endoskopie, Gastroskopie	Ein elektronisches System zur Unterstützung der Befundschreibung für Sonographie, Endoskopie und Gastroskopie wird eingeführt.
2017	freies WLAN für Patienten	Für die Patienten wird ein kostenloser Internetzugang über WLAN zur Verfügung gestellt.
2018/19	elektronisches Archiv	Ein elektronisches Archiv zur rechtssicheren, langjährigen Speicherung wird eingeführt. In diesem Archiv werden die Dokumente und Bilddaten der unterschiedlichen Systeme in einer elektronischen Patientenakte gesammelt und archiviert.

BEWERBUNG – JETZT GANZ EINFACH!

Wir stellen vor: Prescreen

Im April dieses Jahres haben wir im Paulinenkrankenhaus erfolgreich die cloudbasierte Bewerbermanagement-Software Prescreen eingeführt. Prescreen funktioniert komplett über den Webbrowser. Mit dieser Software können wir Stellenanzeigen schnell online sowie auch im Intranet veröffentlichen und bieten so allen interessierten Kandidaten die Möglichkeit, sich direkt auf offene Stellen oder auch initiativ zu bewerben. Ein Klick und man landet direkt im Portal. Das spart auch potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern Arbeit und erhöht unsere Wettbewerbsfähigkeit im „War of Talents“.

Prescreen wurde sowohl im Internet als auch im Intranet bereits erfolgreich integriert. Alle Jobinserate, die mit Prescreen erstellt werden, sind dort zu finden (sogenanntes Job-Widget). Die

Software ist so konzipiert, dass auch Bewerbungen per Smartphone und Tablet möglich sind. Außerdem können die XING-Profile der Bewerber verwendet werden. Auch für die notwendige Sicherheit ist gesorgt: Alle Daten sind auf deutschen Servern gespeichert, und in Zusammenarbeit mit dem Datenschutzbeauftragten haben wir das System „auf Herz und Nieren“ geprüft.

Mithilfe von Berechtigungsgruppen und Rollenmodellen lassen sich Führungskräfte, Betriebsrat und Personalbüro ganz einfach und sicher einbinden und miteinander vernetzen. Dem Nutzer wird ermöglicht, schnell und einfach eine Vorauswahl der geeignetsten Bewerber zu treffen. Alle Bewerbungen werden an einem Platz gesammelt, die zur Verfügung gestellten Daten können einfach analysiert und bewertet werden. Die Kommunikation mit dem Bewerber wird perso-

nenbezogen gespeichert und ist transparent im Bewerbungsfall archiviert. Prescreen ermöglicht außerdem auch die direkte Zusammenarbeit im Team und die gemeinsame Entscheidungsfindung. Zeit- und arbeitsintensive Verwaltungsprozesse konnten dadurch effizienter und auch effektiver gestaltet werden.

Das System ist nun seit zwei Monaten in Nutzung. Das Feedback der Nutzer ist positiv. Sicherlich haben wir an der einen oder anderen Stelle noch Optimierungspotenzial, zumal wir die verfügbaren Funktionen auch noch nicht ganz ausgeschöpft haben. Aber ein großer Schritt in Richtung Zukunft ist getan und wir werden weiterhin unser Bestes geben, um Stück für Stück jede Option zu testen und uns sowie das System ständig weiterzuentwickeln.

Sandra Bartel



AUSBILDUNGSBETRIEB PAULINENKRANKENHAUS

AUSBILDUNGSBETRIEB PAULINENKRANKENHAUS

Mit dem neuen Pflegeberufegesetz ändern sich die Rahmenbedingungen für die Ausbildung von Pflegefachkräften grundlegend. Die Änderungen betreffen sowohl die zu vermittelnden Lehrinhalte als auch die Abläufe in der Berufsausbildung und die Vertragsbeziehungen zwischen Schülern, Schulen und Trägern der praktischen Ausbildung. Die klassische Trennung zwischen Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege soll aufgehoben werden, um die bisherigen Schranken in den beruflichen Einsatz- und Entwicklungsmöglichkeiten zu beseitigen. Die Verantwortung der Träger der praktischen Ausbildung soll gestärkt werden. Eine neue Regelung schreibt vor, dass die Pflegefachschüler künftig ihre Ausbildungsverträge nicht mehr mit den Pflegeschulen schließen, sondern mit

Krankenhäusern, Pflegeheimen, ambulanten Pflegediensten oder anderen Trägern der praktischen Ausbildung. Den Krankenhäusern ohne eigene Pflegeschule eröffnen sich dadurch neue Möglichkeiten einer frühzeitigen Akquise, da sie künftig Pflegeschüler als eigene angestellte Mitarbeiter begleiten.

Das Paulinenkrankenhaus wird somit zum Ausbildungsbetrieb. Die Information über Beschäftigungs- und Qualifikationsmöglichkeiten, auch adressiert an sehr junge Menschen, wird immer wichtiger. Wir beteiligen uns am Girls' Day/Boys' Day, präsentieren uns auf Informationsmessen für Gesundheitsberufe und natürlich beim Wettbewerb der Wannseeschulen. Die Message: Bewerben Sie sich für eine Ausbildung in der

Pflege im Paulinenkrankenhaus! Bei der Koordination der Curricula und der Vermittlung der theoretischen Inhalte setzen wir weiter auf die bewährte Zusammenarbeit mit den Wannseeschulen. Es können weitere Kooperationen entstehen, da viele, vor allem kleinere Pflegeschulen neue Kooperationspartner suchen, um die nun vorgeschriebenen Krankenhaus-Praxiseinsätze für bislang nur in der Altenpflege ausgebildete Pflegeschüler anbieten zu können.

Das Pflegeberufegesetz stellt uns also vor neue Herausforderungen, bietet uns aber auch die Chance, jungen Menschen den Berufseinstieg als Pflegefachkräfte in unserer Klinik nahezubringen.

Matthias Düker

BOYS' DAY 2019 IM PAULINENKRANKENHAUS

Am 28. März fand bundesweit der diesjährige Girls' Day bzw. Boys' Day statt. Ursprünglich gedacht als ein Forum, bei dem Schülerinnen für vermeintlich typische Jungenberufe, später auch Jungen für eher weiblich dominierte Berufsfelder interessiert werden sollten, ist die Teilnahme am Girls' Day und Boys' Day heute eher dadurch bestimmt, wofür sich die Mädchen und Jungen am meisten begeistern lassen.

Die junge Truppe, die bei uns in diesem Jahr anrückte, war jedenfalls beeindruckt: von einem interessanten Tag mit vielen neuen Informationen über Berufe, die sie im Krankenhaus zum Teil gar nicht erwartet hatten. Natürlich standen die klinischen Qualifikationen wieder im Vordergrund: Pflege, Physiotherapie, dazu spezielle Einsatzgebiete in der Diagnostik oder auf bestimmten Stationen. Aber auch die technischen, Verwaltungs- und IT-Berufe sowie die Schwerpunkte unserer Servicegesellschaft kamen zur Sprache. Die Durchführung des Boys' Day wurde durch die tatkräftige Unterstützung von verschiedenen Mitarbeitern des Hauses ermöglicht.

Einige Teilnehmer brachten in der abschließenden Feedbackrunde zum Ausdruck, dass sie sich eine Ausbildung in einem der vorgestellten Berufe vorstellen können.

Fazit: Vielleicht ist es an der Zeit, die Trennung zwischen Girls' Day und Boys' Day aufzuheben und stattdessen einen „Kids' Day“ zu veranstalten. Die Jugendlichen von heute muss man nicht mehr daran erinnern, dass vermeintlich

geschlechtsspezifische Berufe für sie interessant sein könnten. Im Paulinenkrankenhaus möchten wir eigentlich nicht in jedem Jahr entscheiden müssen, ob wir an einem Girls' Day oder Boys' Day teilnehmen. Wir würden uns bei unserem künftigen Engagement im Rahmen dieses Aktionstages gern um Mädchen und Jungen gleichermaßen bemühen.

Matthias Düker



► Technische Anlagen im Paulinenkrankenhaus



QUALITÄTSMANAGEMENT IM PAULINENKRANKENHAUS

INTERVIEW

Frank Möbus – Gastronomischer Leiter



► Frank Möbus, Gastronomischer Leiter

*Guten Tag, Herr Möbus.
Seit einiger Zeit sind Sie bei uns.*

Guten Tag. Ja, ich bin seit dem 1. Mai dieses Jahres hier und freue mich sehr.

Bitte erzählen Sie mir kurz etwas über Ihre berufliche Vita.

Gern. Meine Kochlehre habe ich im Bristol Hotel Kempinski Berlin absolviert. Danach war ich unter anderem als stellvertretender Mensaleiter tätig, habe die Küchen- und Betriebsleitung in verschiedenen Unternehmen wie Bewag AG (heute

Vattenfall) und Cegelec AEG GmbH übernommen. Die gastronomische Leitung übernahm ich bei der DB Gastronomie GmbH Berlin und bei der VW AG Group Forum DRIVE mit Vorstandsbetreuung. Nach zwei weiteren Umwegen bin ich schließlich bei Ihnen angekommen.

Was bedeutet es Ihnen denn, in einer Küche zu arbeiten?

Ich bin gern Dienstleister. Den Beruf des Kochs habe ich mit Freude ausgeübt, mich aber dann doch für das Management entschieden.

Welche Ziele verfolgen Sie bei uns?

Die drei Verpflegungseinheiten im Haus als Team enger zusammenzuführen. Jeder, der am Patienten tätig ist, führt eine sehr wichtige Aufgabe aus und repräsentiert in direkter Weise das Paulinenkrankenhaus. Die Servicemitarbeiter, die Mitarbeiter der Küche und der Cafeteria sind Kollegen und müssen Hand in Hand einen sehr guten Service leisten. Mein Ziel ist ein hoher Dienstleistungsgrad.

Aus Erfahrung weiß ich, dass man nie alle Menschen gleichzeitig zufriedenstellen kann. Was ich in der gehobenen Gastronomie einmal im Jahr hatte – den Restauranttester – haben wir hier täglich. Das ist schon eine Herausforderung.

Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit am meisten Spaß?

Auf jeden Fall die Herausforderung, Abläufe zu optimieren. Auch wenn es nicht immer einfach ist, arbeite ich gern mit und für Menschen und erlebe gern den Erfolg eines Teams, das eine gute Leistung erbringt. Wenn der Patient oder Gast dann zufrieden ist, ist die Arbeit getan.

Und was unterscheidet uns von Ihren bisherigen Berufserfahrungen?

Das Arbeitsumfeld eines Krankenhauses ist Neuland für mich. Hier ist der Patient unser Gast und Kritiker. Allerdings gibt es auch viele Parallelen. Die Organisation und Planung unterscheidet sich nur im geringen Maße. Von der Geschäftsführung habe ich großes Vertrauen erhalten, jetzt möchte ich dieses mit Unterstützung meines Teams rechtfertigen. Wie ich damals im ersten Gespräch schon sagte: „Ich möchte ein Pauliner sein.“

Vielen Dank für das offene Gespräch.

Gern.

Das Interview führte Constanze Hamdi

NEUE QUALITÄTSMANAGEMENTBEAUFTRAGTE IM PAULINENKRANKENHAUS



► Fanny Schiergott, Qualitätsmanagement

Ich bin Fanny Schiergott, und nach einer stufenweisen Übergabe durch meinen Vorgänger Herrn Düker bin ich seit April dieses Jahres die neue Qualitätsmanagementbeauftragte im Paulinenkrankenhaus.

Aufgewachsen in Sachsen, kam ich nach einer dreijährigen Krankenschwesterausbildung in Bayern im Herbst 2003 in die Weltstadt Berlin. In Berlin angekommen, nutzte ich die Chance, mir als Leasingkraft für Intensivpflege ein breites Fachwissen sowie einen Überblick über die Berliner Krankenhauslandschaft anzueignen.

Seit Mai 2010 gehöre ich fest zum Team der Intensivstation des Paulinenkrankenhauses. Die angenehme Arbeitsatmosphäre und ein respektvoller Umgang miteinander machen die Pauline zu einem attraktiven Arbeitsort. Im Februar 2013 fiel die Entscheidung, noch einmal etwas Neues zu wagen und den Horizont zu erweitern. Im Gesundheitswesen wollte ich bleiben, und so schrieb ich mich für ein berufsbegleitendes Studium an der German open Business School (Berlin) ein. Ich durchlief den Studiengang „Business Administration für Gesundheit und Soziales“, den ich im Februar 2017 mit dem Bachelor abge-

schlossen habe. Während des Studiums entfachte einer der Dozenten meine Begeisterung für ein gut funktionierendes Qualitätsmanagement im Krankenhaus. Aufgrund dessen befasste ich mich in meiner Abschlussarbeit mit einem der wichtigsten Instrumente für Patientensicherheit, dem Critical Incident Reporting System (CIRS), das der Verbesserung der Fehlerkultur im Gesundheitswesen dient. Nachdem ich einmal Feuer gefangen hatte, absolvierte ich im Anschluss an mein Studium die Ausbildung zur Qualitätsmanagementbeauftragten und professionellen Auditorin nach der DIN ISO 9001:2015.

Mit der langjährigen Erfahrung als examinierte Krankenschwester im Stationsdienst und einer fundierten Ausbildung im Gepäck freue ich mich auf meine neue Aufgabe im Paulinenkrankenhaus. Erstes großes Ziel ist die erfolgreiche Rezertifizierung nach der ISO-Norm 9001:2015 im Oktober dieses Jahres.



QUALITÄTSMANAGEMENT IM PAULINENKRANKENHAUS

WAS MACHT EIGENTLICH EIN QUALITÄTSMANAGEMENT- BEAUFTRAGTER IM KRANKENHAUS?

Kommt ein Patient zur Behandlung in ein Krankenhaus, dann wünscht er sich die bestmögliche Behandlung bei höchstmöglicher Sicherheit.

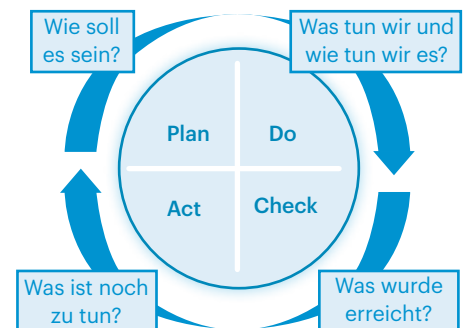
Um diesen Qualitätszielen gerecht zu werden, müssen Prozesse und Abläufe kontinuierlich geplant, kontrolliert und verbessert werden. Fehler und Risiken gilt es zu verringern. Die oberste Verantwortung für das Qualitätsmanagement trägt die Krankenhausleitung. Der Qualitätsmanagementbeauftragte steht ihr dabei unterstützend und beratend zur Seite. Er überwacht mit internen Audits die Prozesse im Krankenhaus, analysiert Fehler und strebt einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess an. Der Qualitätsmanagementbeauftragte ist Ansprechpartner für alle Mitarbeiter und Patienten des Krankenhauses.

Überdies stellt der Qualitätsmanagementbeauftragte sicher, dass das Qualitätsmanagementsystem des Hauses die Anforderungen

der ISO-Norm 9001 erfüllt. Die Einhaltung dieser Norm geschieht auf freiwilliger Basis und wird in einem aufwendigen Prozess regelmäßig durch externe Gesellschaften zertifiziert. Nach den erfolgreichen Zertifizierungen der letzten Jahre werden das Paulinenkrankenhaus und die Paulinen Service Gesellschaft sich Ende Oktober erneut einer Rezertifizierung unterziehen. Externe Auditoren werden sich durch Audits in allen Abteilungen die Entwicklung der Prozesse im Paulinenkrankenhaus und die Einhaltung von Vorgaben ansehen.

Aufgabe des Qualitätsmanagementbeauftragten ist auch, über die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben der stationären Qualitätssicherung zu wachen. Der Gesetzgeber sieht vor, dass jedes Krankenhaus die Qualität seiner Leistungen sichert und verbessert. Alle zugelassenen Krankenhäuser in Deutschland sind verpflichtet, einen jährlichen Qualitätsbericht zu erstellen und zu veröffentlichen (für das Pau-

linenkrankenhaus abrufbar auf der Website). Diese Berichte dienen vor allem der Information von Versicherten und Patienten über Qualität und Leistungsangebot, aber auch Vertragsärzten und Krankenkassen als Orientierungshilfe bei der Empfehlung eines Krankenhauses.



Fanny Schiergott

FOTOWETTBEWERB IM PAULINENKRANKENHAUS

Vom 1. Mai bis zum 18. Juni fand in der Pauline ein Fotowettbewerb unter dem Motto „Das Paulinenkrankenhaus aus Sicht der Mitarbeiter“ statt. Jeder mit einem fotografischen Talent und Spaß an der Teilnahme durfte mit eigenen Bildern die neue Ausstellung bereichern. Ziel ist es, die eingesandten Fotos zu drucken und im Paulinenkrankenhaus auszustellen, wobei die aktuelle Ausstellung, die Chronik des Hauses, ersetzt werden soll. Dabei sind tolle Fotos eingesandt worden. Daraus drei Favoriten zu wählen, war eine schwere Aufgabe. Die Sieger wurden auf dem diesjährigen Sommerfest geehrt. Den ersten Platz belegte Mario Maronna aus der EDV-Abteilung und gewann einen Foto-Meyer und einen Zoo-Palast-Gutschein. Ihm folgte Dr. Oliver Kupferschmidt aus dem ärztlichen Kollegium, der mit einem Gutschein für die Berliner Skykitchen prämiert wurde. Und schließlich fotografierte sich Georg Weiß, unser Datenschutzbeauftragter, auf Platz drei und gewann ebenfalls einen Gutschein für den Zoo Palast. Ein großes Dankeschön auch an alle weiteren Teilnehmer, die natürlich nicht leer ausgingen. Mit ihrem Engagement hat die aktuelle Ausstellung nun einen würdigen Nachfolger.

Luzie Munzinger und Constanze Hamdi,
Kommission des Fotowettbewerbs

Die Sieger

► 1. Platz – Mario Maronna



► 2. Platz – Dr. Oliver Kupferschmidt



► 3. Platz – Georg Weiß



SOMMERFEST 2019 IN DER PAULINE

Auch wenn die Sonne traditionellerweise auf sich warten ließ, war der Tag gefüllt mit gutem Essen, anregenden Gesprächen und viel Spaß.

Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ehemalige Kolleginnen und Kollegen und weitere Gäste ließen sich von dem bedeckten Himmel nicht abschrecken und nutzten diesen Tag, um gemeinsam zu feiern.

Neben einem köstlichen Barbecue, das keine Wünsche offenließ, kam die Action nicht zu kurz: jeder, der es wagte, durfte einen Ritt auf dem Rodeobullen probieren. Dabei ging es ganz schön wild zur Sache – nach der siebten Stufe war auch für den besten Reiter Schluss.

Ein besonderes Highlight war in diesem Jahr die Siegerehrung des Fotowettbewerbs. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer!



► Tombola auf dem Sommerfest



► Sommerfest im Paulinenkrankenhaus

Und natürlich durfte auch nicht die Tombola fehlen. Die Gewinner konnten sich über tolle Preise freuen.

Schließlich führte Herr Ladage auf einem Rundgang alle, die einen Blick hinter die Kulissen werfen wollten, durch die technischen Anlagen des Hauses.

Ein rundum gelungenes Fest.

Constanze Hamdi



► Der Rodeo-Bulle sorgte für Action und Spaß

IMPRESSUM

Zeitschrift für Mitarbeiter und Patienten, Freunde und Förderer des Paulinenkrankenhauses

Herausgeber: Krankenhausträger Paulinenhaus Krankenanstalt e.V., Dickensweg 25-39, 14055 Berlin · www.paulinenkrankenhaus.de · E-Mail: info@paulinenkrankenhaus.de

Redaktion: Constanze Hamdi · **Umsetzung:** AD AGENDA Kommunikation und Event GmbH · **Fotos:** AD AGENDA/Martin Kurtenbach (S. 1 oben), alle anderen Fotos Paulinenkrankenhaus · **Druck:** Druckteam Berlin



IHR ZIEL – UNSER ZIEL

EASYGO!ING im Paulinenkrankenhaus

Im Paulinenkrankenhaus wird gelebte Nähe zum Patienten mit einer wegweisenden Spezialisierung in der kardiologischen Weiterversorgung verbunden. Die Schwerpunkte liegen auf der postoperativen Behandlung von Patienten des Deutschen Herzzentrums Berlin und der Charité, der Prävention und der umfassenden Behandlung von Herzkrankheiten.

Um einen reibungslosen Krankenhausbetrieb zu garantieren, bedarf es exzellenter interner und externer Dienstleister. Daher freuen wir uns, im Rahmen der Transportdienstleistungen seit über fünf Jahren an der Seite des Paulinenkrankenhauses stehen zu dürfen.

Im Rahmen eines Dienstleistungsvertrags erbringen wir, die GO! General Overnight & Express Logistik GmbH, Logistikleistungen für das Paulinenkrankenhaus Berlin.

Das Paulinenkrankenhaus hat Versorgungsaufträge mit dem Zentrallabor des DHZB und dem Institut für Medizinische Diagnostik geschlossen. Im Rahmen dieser Versorgung fallen 24/7 ad-hoc Kurierfahrten

an. Neben den Blut- und Labortransporten, werden Daueraufträge, sowie Sterilguttransporte, mit einem hohen Maß an Sorgfalt, durch speziell geschulte GO! Kuriere durchgeführt.

Der besondere Service besteht in der kurzen Reaktions- und Beförderungszeit von sensiblen Gütern, welche bis zu den entsprechenden Verbrauchsstellen geliefert werden.

Den Anspruch des Paulinenkrankenhauses an Termintreue und Zuverlässigkeit erfüllen wir täglich in sehr guter Zusammenarbeit mit dem Logistikteam der Paulinen Service Gesellschaft. Für das Vertrauen in unsere Dienstleistungen und für die tägliche, gute Zusammenarbeit möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Mitarbeitern des Paulinenkrankenhauses bedanken.

Geschäftsführung

GO! Express & Logistics Berlin

